

# Erinnerungen an Alexander Tollmann

Ich lernte Alex während meiner Studen-  
tenzeit kennen. Wir besuchten in etwa die  
gleichen Vorlesungen; zunächst meist al-  
ternierend. Obwohl von weitgehend glei-  
chen Zielvorstellungen ausgehend, kam es  
bald zum Bruch zwischen Konrad Lorenz  
und Tollmann.

Das hatte folgende Geschichte: Lorenz  
war damals (tempora mutantur!) der Mei-  
nung, dass nur eine der Großparteien etwas  
für die Umwelt erreichen könnten. Ein-  
schlägige Parteien hielt er für Kraft- und  
Materialvergeudung. Um die Anliegen des  
Umweltschutzes klarzustellen, verfaßten  
Tollmann und Hundertwasser ein Manifest  
und eben dieses Manifest legte Tollmann  
als Grundsatzprogramm der VGÖ (Verein-  
te Grüne Österreichs) fest. Damals wurden  
jede Menge Parteien gegründet.

Als Zwentendorf geplant wurde, er-  
suchte man Tollmann, als Geologe den  
Standort Zwentendorf zu begutachten. Er  
fand jede Menge begründeter Einwände  
gegen diese Absicht.

(Fakten siehe „Desaster Zwentendorf“,  
Tollmann 1983 im Selbstverlag)

Als diese Argumente in den Papierkorb  
(der Regierung) wanderten, faßte Toll-  
mann den Entschluß „Politiker zu werden“  
und beteiligte sich gemeinsam mit Konrad  
Lorenz von Beginn an der Kampagne ge-  
gen Zwentendorf. Da beide begabte Red-  
ner waren, gelang ihnen der (sehr knappe)  
Sieg. Hauptgegner in der Diskussion war

der international renommierte Physiker  
Univ.-Prof. Dr. Hans Grümm In der Folge  
war das auch das Ende der Aera Kreisky.  
Paradoxe Weise lag das auch in der Agi-  
tationslinie der ÖVP, die ja wesentlich am  
Einstieg in die Kernkraftnutzung beteiligt  
war. Das (durch Volksabstimmung) er-  
reichte Ergebnis erregte internationales  
Aufsehen, einige Atomkraftpläne wurden  
geändert (Italien, Schweiz, Finnland).

Fachlich erarbeitete er (immer in Zu-  
sammenarbeit mit seiner kongenialen  
Frau) zunächst die Geologie der Ostalpen,  
später folgte die dreibändige Geologie  
Österreichs.

Er wurde Leiter des Geologie-Institutes  
der Universität Wien. Es gelang ihm der  
Erwerb der Burg Albrechtsberg im oberen  
Kamptal, die er zu einem Museum und  
Konferenzensemble ausbaute. Hier fand  
das Symposium Umweltethik, unter Betei-  
ligung von Aubauer, Weiß, Riedl, Schnar-  
rer, Lötsch, Bader, Adam, Noller, Spiegler,  
Pretzmann statt (s. Manifest Umweltethik,  
Leopold Stocker Verlag Graz, 2001).

Der Verlust seiner Gattin Edith war ein  
schwerer Schlag für Tollmann, von dem  
er sich nie mehr restlos erholte. Er erlitt  
mehrere schwere Erkrankungen. Seine  
letzte bekannt gewordene Bemühung galt  
einer Überwindung der Weltanschauungen  
zu einer Einbindung auch metaphysischer  
Elemente.